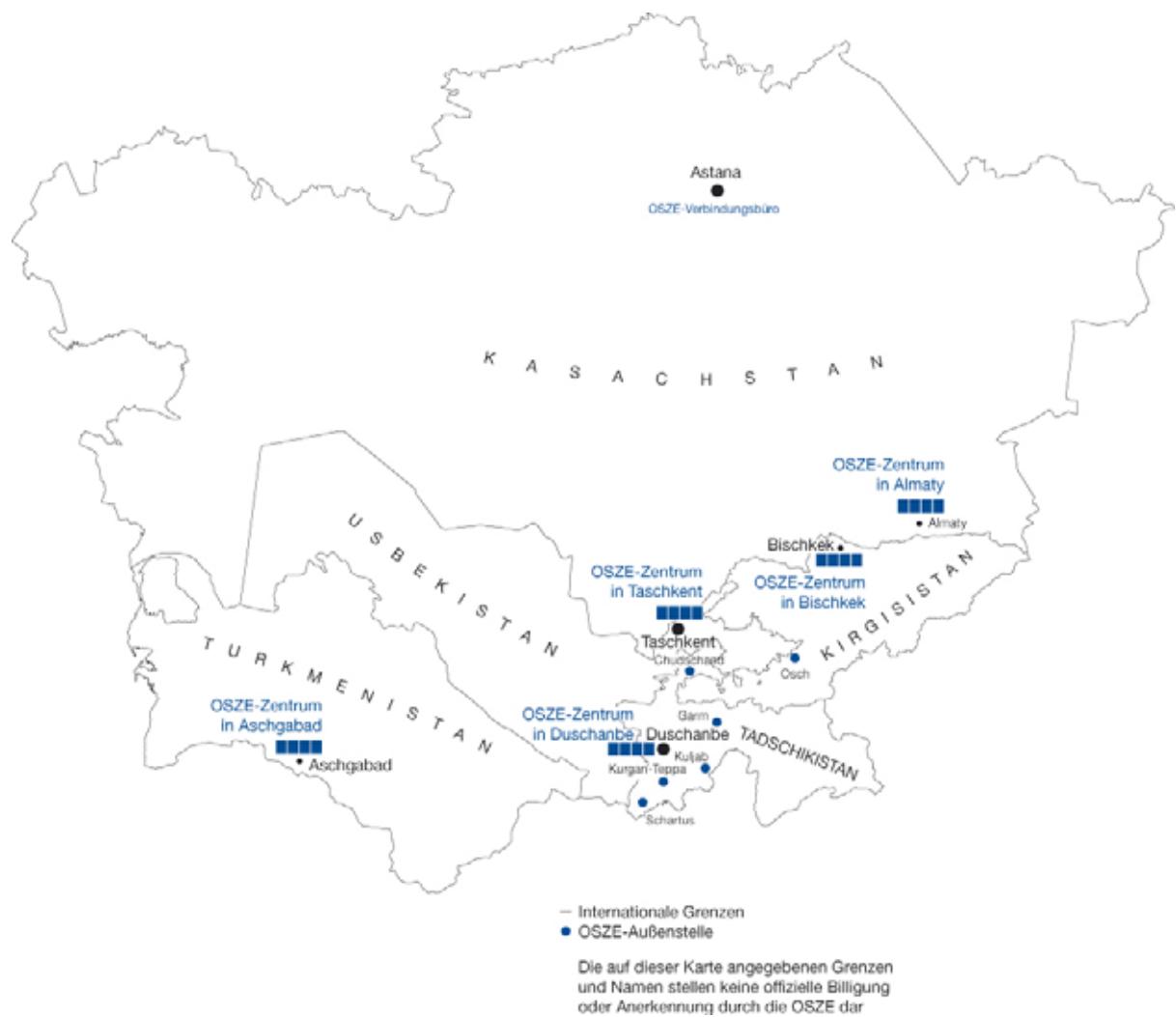


## Zentralasien



## Das Zentrum in Almaty

Kasachstan stand im Jahr 2005 vor neuen Herausforderungen in den Bereichen Sicherheit, Rechtsreform und Wahlen. Das OSZE-Zentrum in Almaty schenkte den Besorgnissen des Gastlandes große Aufmerksamkeit und bot seine Unterstützung bei der Abwägung zwischen Sicherheit und Menschenrechten, Stabilität und Reformen, Rechten

und Pflichten an. Kasachische Parlamentarier und das Zentrum setzten sich aktiv für die Teilnahme internationaler Experten an der Erörterung und Begutachtung der Entwürfe zu Gesetzen, Strategien und Plänen in den Bereichen Sicherheit, Extremismus, Nichtregierungsorganisationen (NROs), Menschenhandel, Justiz, Korruptionsbekämpfung und Me-

dien ein.

Das Zentrum in Almaty widmete sich weiterhin den besonderen Bedürfnissen der Regionen und verlegte einen Teil seiner Tätigkeit in die neue Hauptstadt Astana. Ein besonderes Anliegen war ihm der Aufbau der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vertrauens zwischen staatlichen und demokratischen Institutionen einer-

seits und der Zivilgesellschaft und der breiten Öffentlichkeit andererseits. Da gerade die junge Generation für die Unterstützung demokratischer Prozesse im Land entscheidend ist, wählte das Zentrum in allen Tätigkeitsbereichen Jugendliche und Berufseinsteiger als Zielgruppe.

### ***Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension***

**Alternative Wege zur Aufrechterhaltung der Sicherheit.** Gemeinsam mit der Gruppe Terrorismusbekämpfung (ATU) und dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) ermöglichte das Zentrum Studien, Besuche, Diskussionsrunden und Workshops, die der Risikoanalyse und der Suche nach geeigneten nichtlegislativen Alternativen zur Verhütung und Bekämpfung neuer Sicherheitsrisiken wie Terrorismus und gewalttätiger Extremismus dienten. Im Rahmen dieser fortgesetzten Konzentration auf Präventivmaßnahmen förderte es den Dialog zwischen Volksgruppen und Glaubengemeinschaften und veranstaltete Schulungen für Journalisten, die über Terrorismus und Extremismus berichten. Es verfolgte auch die rechtlichen Entwicklungen im Sicherheitsbereich und ermöglichte die Begutachtung und Erörterung neuer und abgeänderter Gesetze. Durch Unterstützung eines Mediationstrainings für NRO Experten aus allen Regionen Kasachstans förderte das Zentrum deren Kompetenz im Bereich der Konfliktverhütung und -beilegung.

Das Zentrum stellte Beratung durch internationale Fachleute für zeitgemäße Polizeiarbeit zur Verfügung und bot der kasachischen Polizei Hilfestellung, insbesondere in den Bereichen Polizeiausbildung und *Community Policing*.

#### **„Ich wähle zum ersten Mal!“**

Der Lehrer Jewgeni Mjasnikow fragte seine Schüler der zehnten Schulstufe in der Schule Nr. 1 der

Stadt Karaganda in Zentral-Kasachstan, was sie sich von der bevorstehenden Unterrichtsstunde erwarteten; sie war Teil des Erstwählerprogramms, das von *Elections-2000* durchgeführt, vom OSZE-Zentrum finanziert und von der Zentralen Wahlkommission und vom Unterrichtsministerium unterstützt wurde.

„Zu lernen, wie wichtig es ist, dass man wählen geht“, sagte einer.

„Meine eigene Verantwortung für meine Wahlentscheidung zu ermessen“, meinte ein anderer.

In seiner Klasse der zehnten Schulstufe im Gymnasium Nr. 38 fragte der Lehrer Oleg Balanezki seine Schüler, ob die Teilnahme an einer Wahl freiwillig sei. „Sie ist freiwillig. Aber man muss hingehen und wählen, weil davon die Zukunft des Landes abhängt“, antwortete einer der Schüler.

Das sind nur einige der 7.000 Schüler aus Oberschulen in zehn Regionen Kasachstans, die an dem Programm für Schüler und Erstwähler teilnahmen. Wähler im Hochschulalter machen mindestens 35 Prozent der Wahlberechtigten aus.

**Staatsbürgerkunde und Wählerbeteiligung.** Im Vorfeld der Präsidentenwahlen vom Dezember 2005 unterstützte das Zentrum zwei landesweite Wählererziehungs- und Mobilisierungskampagnen für Jugendliche und Erstwähler.

**Vernichtung gefährlicher Waffen- und Munitionsbestände.** Das Zentrum ging auf die Sicherheits- und Umweltbedenken der kasachischen Behörden ein und ermöglichte Bedarfserhebungsmissionen,

Informationsaustausch und die Entwicklung eines Konzepts für die sichere Lagerung und die Vernichtung überschüssiger und gefährlicher Waffen- und Munitionsbestände. Besondere Beachtung galt den Sicherheitsrisiken durch toxische Raketentreibstoffkomponenten. (Mehr zu diesem Thema siehe Seite 13.)

### ***Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension***

Im Einklang mit den OSZE-Vorpflichtungen konzentriert sich das Zentrum immer stärker auf die Bekämpfung der Korruption, der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung. Es setzte 2005 auch seine Arbeit zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen, des Fremdenverkehrs, der Bewusstseinsbildung in Umweltfragen und des Zugangs zu Umweltinformationen fort.

#### **WIRTSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN**

**Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung.** Das Zentrum förderte aktiv die internationale Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Geldwäsche und unterstützte die Schaffung der rechtlichen Grundlagen und die Einrichtung einer staatlichen Zentralstelle für die Entgegennahme, Analyse und Offenlegung von Informationen zur Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung. Es veranstaltete Workshops und Studienreisen, damit sich Kasachstan bei der Verabschiedung einschlägiger Gesetze und administrativer Instru-

mente des Wissens internationaler Fachleute bedienen konnte. Regelmäßige Expertentreffen hatten ein rechtliches und institutionelles, mit internationalen Standards im Einklang stehendes Konzept zum Gegenstand. Im Anschluss an die Expertentreffen leistete das Zentrum Bewusstseinsarbeit unter Parlamentariern und Mitarbeitern von Ministerien.

**Aktivitäten im Kampf gegen die Korruption.** Die kasachischen Behörden baten das Zentrum, sie in ihren Bemühungen um Beitritt zu den einschlägigen internationalen Übereinkommen und um Annahme einer nationalen Antikorruptionsstrategie und eines Aktionsplans zu unterstützen. So ermöglichte das Zentrum die Teilnahme offizieller Vertreter Kasachstans am Istanbuler Aktionsplan der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, es organisierte Schulungsveranstaltungen für Bezirksstaatsanwälte und Veranstaltungen zum Austausch von Informationen mit Korruptionsbekämpfungsstellen anderer OSZE-Teilnehmerstaaten.

## UMWELTAKTIVITÄTEN

**Die Aarhus-Kovention.** Im Mittelpunkt der Umweltaktivitäten des Zentrums stand die Förderung der Aarhus-Konvention, die den Zugang zu Informationen, die öffentliche Mitsprache und den Zugang zur Justiz in Umweltangelegenheiten zum Gegenstand hat. Im Rahmen mehrerer öffentlicher Hearings in sieben Städten in allen Landesteilen wurde der Nationale Bericht über die Umsetzung der Aarhus-Konvention von Aktivisten aus der Zivilgesellschaft und staatlichen Vertretern beurteilt und kommentiert. Im Anschluss daran organisierte das Zentrum Konsultationen zwischen NROs und einschlägigen Ministerien sowie Tagungen des Öffentlichen Umweltrates zur Ausarbeitung eines Umweltkodex und der Rahmenbedingungen für die Errichtung von Aarhus-Zentren in Kasachstan. Das Zentrum unterstützte auch die kasachischen Umweltbehörden bei der Beurteilung der Frage, ob das Land in technischer und rechtlicher Hinsicht reif ist für den Beitritt zu dem 1993 in Kiew verabschiedeten *Protokoll über Register zur Erfassung der Frei-*

*setzung und Verbringung von Schadstoffen.*

## Aktivitäten in der menschlichen Dimension

Rechtsstaatlichkeit, Aufbau von Kapazitäten und Unterstützung der Zivilgesellschaft, Engagement gegen den Menschenhandel und Genderfragen waren 2005 die wichtigsten Prioritäten des Zentrums. Angesichts einiger Gesetzesvorlagen, die im Winter und Früh Sommer das Parlament passierten, ermöglichte das Zentrum mehrere Veranstaltungen, die zu einer öffentlichen Diskussion anregen sollten, und es setzte sich weiterhin für Medienfreiheit und die Förderung journalistischer Kompetenz durch Diplomkurse, insbesondere für junge Journalisten aus allen Regionen, ein.

**Aktivitäten gegen den Menschenhandel.** Das Zentrum unterstützte Kasachstan im Kampf gegen den Menschenhandel. Als Hilfestellung für Kasachstan bei der Ausarbeitung eines neuen Nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung des Menschenhandels gab das Zentrum in enger Absprache mit dem BDIMR eine Studie über den Menschenhandel mit den Schwerpunkten Zwangsarbeit in Kasachstan und nationale Leitmechanismen in Auftrag. Gemeinsam mit dem Justizministerium organisierte es ein Seminar über die Ergebnisse und Empfehlungen der Studie hinsichtlich der Verbesserung des Schutzes der Opfer des Menschenhandels. Die Erkenntnisse fanden auch Eingang in die Schulung von NROs in Bezug auf nationale Leitmechanismen als ein Weg zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen NROs und den Behörden zum Schutz der Rechte der Opfer des Menschenhandels.

**Menschenrechte.** Das Zentrum unterstützte die dem Präsidenten unterstehende Menschenrechtskommission, deren Aufgabe es ist, die im Gange befindliche Ausarbeitung eines Nationalen Aktionsplans für Menschenrechte zu koordinieren. Es brachte internationales Fachwissen ein und nahm an den Sitzungen der Kommission teil.

Das Zentrum setzte sich auch für die rasche Ratifizierung zweier Übereinkommen der Vereinten Na-

tionen noch im Jahr 2005 ein: des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte ohne Vorbehalte und des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, die beide 2003 von Kasachstan unterzeichnet worden waren. Zur Unterstützung dieses Prozesses veranstaltete das Zentrum eine Konferenz über die Umsetzung internationaler Übereinkommen sowie einige andere Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden.

**Rechtsstaatlichkeit.** Das Zentrum arbeitete eng mit BDIMR-Experten zusammen, um Kasachstan durch Gutachten zu einigen Gesetzesentwürfen Hilfestellung zu leisten, so etwa zum Gesetz über Extremismus, zu Novellierungen der gesetzlichen Vorschriften über nationale Sicherheit und zu einem Gesetz über gemeinnützige Organisationen. Die Tätigkeit im Bereich der Rechtsstaatlichkeit umfasste ein breites Spektrum von Fragen, etwa den richterlichen Haftbefehl, ergänzende Ermittlungen, Prozessbeobachtung und Versammlungsfreiheit.

**Menschenrechtserziehung.** Das Zentrum setzte eine Reihe erzieherischer Aktivitäten, darunter eine Menschenrechtsschulung für Mittelschullehrer und Erzieher in kasachischer Sprache und Schulungskurse zu Menschenrechten für Studenten der Rechtswissenschaften und Bedienstete von Strafvollzugsanstalten. Es erleichterte auch die Koordination zwischen NROs und Regierungsstellen, die sich mit diesen Fragen auseinandersetzen.

**Genderfragen.** Genderfragen sind eine der Prioritäten des Zentrums, mit besonderem Schwerpunkt auf der Stärkung der Mitsprache von Frauen im öffentlichen Leben. Das Zentrum arbeitete eng mit kasachischen Behörden und einschlägigen VN-Organisationen zusammen und trat für die Ausarbeitung einer Gleichstellungsstrategie für Kasachstan für die Jahre 2006 – 2016 ein; diese wurde am 29. November verabschiedet. Das Zentrum agierte dabei in enger Absprache mit Partner-NROs, die sich für die Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Politik einsetzen, und mit internationalen Organisationen, insbesondere dem Entwicklungs-

fonds der Vereinten Nationen für die Frau.

Mit seinen einschlägigen Aktivitäten versucht das Zentrum die schwächsten Gruppen, wie etwa die Opfer häuslicher Gewalt, zu erreichen. Es organisierte einen Fortbildungskurs für 28 Rechtsanwälte aus Partner-NROs, die diese Opfer als Rechtsberater vor Gericht vertreten, und war gemeinsam mit der kanadischen NRO *Equitas* Mitveranstalter von Gesprächen zwischen NROs und dem VN-Sonderberichterstatter zum Thema Gewalt gegen Frauen.

**Professionalität und Freiheit der Medien.** Das Zentrum setzte sich für die berufliche Fortbildung örtli-

cher Journalisten und einen besseren Zugang der Medien und der Öffentlichkeit zu Informationen ein. Mit einer Reihe von Fachveranstaltungen für über 150 Journalisten zu den Themen Wirtschaft, Wahlen, Sicherheit, Menschenrechte und Zivilgesellschaft knüpfte es an das Diplomkursprogramm des Jahres 2004 an. Einen Schwerpunkt bildete auch die Förderung der investigativen Berichterstattung samt ihrem ethischen Hintergrund und den rechtlichen Grundlagen. Um für einen besseren Zugang zu Informationen zu sorgen, half das Zentrum bei der Einrichtung zweier weiterer Internetcafés und bei der Bereitstellung von Internetkursen für örtliche Journalisten in Kostanai und

Astana. Besondere Aufmerksamkeit galt den Rechtskenntnissen von Journalisten, insbesondere in Bezug auf Verleumdung und üble Nachrede, sowie dem Verhältnis und der Zusammenarbeit zwischen Journalisten und staatlichen Pressestellen. In Almaty war das Zentrum Gastgeber der 7. Zentralasiatischen Medienkonferenz, die den Themen Pluralismus im Medienbereich und Internet gewidmet war und der Medienarbeit des Zentrums zusätzliche regionale Bedeutung verlieh.

**Leiter des Zentrums:**

**Botschafter Ivar Vikki**

**Revidierter Haushalt: € 1.683.900**

**[www.osce.org/almaty](http://www.osce.org/almaty)**

## ***Das Zentrum in Aschgabad***

Turkmenistan setzte 2005 einige positive Schritte zur weiteren Entwicklung des Landes. Es wurde ein Gesetz über das Verbot von Kinderarbeit in Kraft gesetzt. Das Land legte dem VN-Ausschuss über die Rechte des Kindes seinen ersten Bericht vor und begann, die Registrierung einiger Religionsgruppen zu erleichtern.

Turkmenistan gewährte über 13.000 ehemaligen Staatsbürgern Tadschikistans die Staatsbürgerschaft, hauptsächlich ethnischen Turkmenen, die während des Bürgerkriegs in Tadschikistan entwurzelt worden waren und in Turkmenistan Zuflucht gefunden und das Aufenthaltsrecht erhalten hatten.

Zu den Prioritäten des Zentrums im Jahr 2005 zählten die Stärkung der

Grenzsicherheit und die Bekämpfung des illegalen Drogenhandels, Erleichterungen für die Entwicklung der Marktwirtschaft, die Unterstützung für die Umweltschutzprogramme des Landes sowie die Unterstützung des Demokratisierungsprozesses und der Rechtsreform.

Das Zentrum setzte seine Bemühungen um eine intensivere Zusammenarbeit mit den Behörden und der Zivilgesellschaft des Landes fort, baute seine Arbeit mit internationalen Organisationen aus und sah eine seiner Hauptaufgaben in der Förderung der Einbindung Turkmenistans in die OSZE-Aktivitäten.

2005 beteiligten sich turkmenische staatliche Vertreter und Einzelpersonen verstärkt an OSZE-

Aktivitäten. Offizielle Vertreter nahmen am Treffen der Parlamentarischen Versammlung der OSZE im Juli in Washington, am Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension im September in Warschau sowie an OSZE-Veranstaltungen zu Sicherheitsfragen, zur Arbeit der Strafverfolgungsbehörden sowie zu rechtlichen und humanitären Fragen teil.

Das Zentrum verstärkte seine Zusammenarbeit mit der internationalen Gemeinschaft. Gemeinsam mit dem Technischen Hilfsprogramm der Europäischen Union für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (TACIS) befasste sich das Zentrum weiter mit der Umsetzung mehrerer langfristiger Projekte, darunter das Mik-

rokreditprojekt für freiwillige Bauernverbände sowie Computer- und Englischkurse für Bedienstete staatlicher Dienststellen. Es gab auch neue Gemeinschaftsinitiativen, etwa Projekte in Zusammenarbeit mit den Botschaften des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten, mit dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), dem US-amerikanischen *Peace Corps* und der US-Agentur für internationale Entwicklung

### ***Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension***

**Qualifizierungsmaßnahmen für Grenz- und Zollbeamte.** Eine der wichtigsten Aktivitäten des Zentrums in dieser Dimension dient der Stärkung der Professionalität und der operativen Kapazitäten des Grenz- und des Zolldienstes Turkmenistans.

Im April nahmen sechs Mitglieder des Grenz- bzw. Zolldienstes des Landes an einem einwöchigen Ausbildungskurs in Süddeutschland teil, der vom Zentrum in Aschgabad mit Unterstützung der turkmenischen Regierung und des deutschen Finanzministeriums veranstaltet wurde. Die Schulung fand an Grenzübergrenzstellen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz statt und beinhaltete auch Besuche in einem regionalen Zollamt und in einem Ermittlungsbüro für zollrechtliche Vergehen. Die Teilnehmer konnten sich ein Bild davon machen, wie andere Länder ein großes Volumen von Grenzverkehr bewältigen, und erlernten die neuesten Techniken zur Verhütung und Untersuchung des illegalen Handels mit Drogen, Waffen

und Menschen sowie des illegalen Geldtransfers.

**Diskussionsrunde über grenzüberschreitende Zusammenarbeit.** Im September organisierte das Zentrum ein zweitägiges Gespräch am Runden Tisch über grenzüberschreitende Zusammenarbeit, in dessen Mittelpunkt die Frage stand, wie für die richtige Gewichtung der legitimen Erfordernisse der Grenzsicherheit und andererseits der Grundsätze des freien Waren- und Personenverkehrs über Grenzen hinweg gesorgt werden kann. An der Diskussionsrunde beteiligten sich Vertreter des staatlichen Grenz- bzw. Zolldienstes, der Dienststelle für Ausländerregistrierung, der Generalstaatsanwaltschaft, der Ministerien für Verteidigung, Justiz und nationale Sicherheit sowie Experten aus Deutschland, Russland und Turkmenistan sowie der NATO, des Marshall-Center und der Europäischen Kommission.

*„Eine Grenze ist mehr als eine geopolitische Trennlinie. Sie ist jener Punkt, an dem die Länder im Interesse der Sicherheit und des Wohlergehens aller am effektivsten zu-*

*sammenarbeiten müssen.“*

**Botschafter Ibrahim Djiki**  
Leiter des Zentrums in Aschgabad

**Praktische Ausbildung in Rüstungskontrolle.** Ein zweiwöchiger Ausbildungslehrgang für turkmenische Rüstungskontrollbeamte befasste sich mit der Umsetzung vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen der OSZE. Der Kurs im November und Dezember im Zentrum für Verifikationsaufgaben der deutschen Bundeswehr in Geilenkirchen schloss auch die Teilnahme an einer echten Verifikationsinspektion in der Schweiz ein.

**VN/OSZE-Projekt für fortschrittliche Methoden der Drogenerkennung und -testung.** In Zusammenarbeit mit der UNODC-Außenstelle in Turkmenistan organisierte das Zentrum zwei einwöchige praktische Ausbildungslehrgänge zur Verbesserung der Ermittlungs- und Aufgriffsfähigkeiten der turkmenischen Strafverfolgungsbeamten im Kampf gegen den illegalen Drogenhandel. Bei diesen Schulungen im Oktober und November wurden die Teilnehmer mit Methoden zur Erkennung und zum Test von Drogen

vertraut gemacht und darin geschult, selbst Ausbildungskurse für Strafverfolgungsbeamte abzuhalten, die mit der Bekämpfung des Drogenhandels an Grenzübergangsstellen befasst sind.

### **Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umwelt-dimension**

**Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung.** Das Zentrum schloss ein Projekt mit der staatlichen Steuerbehörde Turkmenistans ab, dessen Ziel es war, die Einhebung von Steuern durch die Einführung moderner Verfahren der Informationstechnologie und des Rechnungswesens zu verbessern. Dadurch wird eine effektive und verlässliche Steuereinhebung und Nachforschung ermöglicht und die Korruption im System verringert.

Im Rahmen einer Kooperationsinitiative mit dem TACIS-Programm der EU setzte das Zentrum seine Unterstützung für einen kleinen revolvierenden Mikrokredit-Fonds für vier freiwillige Bauernverbände in zwei Regionen Turkmenistans fort. Gemeinsam mit der britischen Botschaft unterstützte das Zentrum das Projekt zur Arbeitsplatzschaffung für Jugendliche, das in der Küstenregion am Kaspischen Meer umgesetzt wurde und mehrere ländliche Bezirke erfasste. Ziel dieses Projekts war es, Jugendlichen Wissen über eine selbstständige Berufstätigkeit zu vermitteln und ihren Zugang zu beruflicher Ausbildung anhand von Seminaren und mit Hilfe von Ressourcenzentren zu erleichtern. In Zusammenarbeit mit der britischen Botschaft und dem *Winrock International Institute for Agricultural Development* startete das Zentrum ein Projekt zur Unterstützung eines Ressourcenzentrums und eines Schulungsprogramms für eine landwirtschaftliche Genossenschaft in der Region Daschogus in Nordturkmenistan. Das Projekt wird die Entwicklung örtlicher landwirtschaftlicher Techniken unterstützen und den Aufbau von Kapazitäten in Geschäfts- und Marketingpraktiken fördern.

#### **Bauern erlernen betriebswirtschaftliche Grundsätze**

Im Oktober baute das OSZE-Zentrum gemeinsam mit TACIS

sein erfolgreiches Mikrokredit Projekt für freiwillige Bauernverbände weiter aus, nachdem alle vier teilnehmenden Verbände die 2004 ausbezahlten Kredite zurückgezahlt hatten; die Gelder hatten sie in Vieh, Saatgut und Gerätschaften zur Erweiterung ihres Betriebs investiert. Im Rahmen des nunmehr erweiterten Programms organisierten die Partner für Vertreter jedes dieser Verbände Computerkurse und Schulungen in Betriebsplanung.

„Dieser Schulungskurs vermittelte den Bauernvereinigungen das nötige Wissen, um ihre Arbeit auf die nächsthöhere Stufe zu stellen, das Mikrokredit-Programm optimal zu nutzen und eigene komplexere Kooperationsprojekte in Angriff zu nehmen,“ sagte Farhat Orunow, der örtliche Projektkoordinator. „Sie alle beginnen nun zu verstehen, dass sie nicht nur Bauern, sondern auch Geschäftsleute sind.“

**Hebung des Umweltbewusstseins.** Das Zentrum setzte seine Zusammenarbeit mit dem turkmenischen Naturschutzministerium fort, insbesondere bei der Umsetzung des nationalen Umweltaktionsplans. Es förderte die Herausgabe des ersten turkmenischen Ökologie-Handbuchs in einer Auflage von 2.500 Exemplaren sowie eine vom Naturschutzministerium organisierte Konferenz, bei der die Umsetzung des Aktionsplans erörtert wurde. An der Veranstaltung nahmen über 80 Vertreter verschiedener Ministerien, von Forschungsinstituten, öffentlichen Vereinigungen und internationalen Organisationen aus dem ganzen Land teil.

In Kooperation mit der US-Botschaft finanzierte das Zentrum die Einrichtung von Ressourcenzentren in mehreren Regionen, um die turkmenische Gesellschaft für Naturschutz, eine eingetragene öffentliche Umweltorganisation mit mehreren tausend Mitgliedern, durchschlagskräftiger zu machen.

**Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus.** Ein zweitägiger Workshop im Dezember befasste sich mit rechtlichen und administrativen Instrumenten zur Bekämpfung von Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus. An dieser gemeinsamen Veranstaltung des Büros des Koordinators für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE, von UNODC, der turk-

menischen Regierung und des OSZE-Zentrums nahmen achtzehn offizielle Vertreter der Zentralbank, des Obersten Gerichtshofs, des Außen- und des Verteidigungsministeriums sowie von Strafverfolgungsdienststellen Turkmenistans teil. Internationale Experten stellten wichtige internationale Instrumente und Institutionen zur Bekämpfung von Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus vor und halfen den Teilnehmern, sich darüber klar zu werden, was in Turkmenistan diesbezüglich in gesetzlicher Hinsicht geschehen muss.

### **Aktivitäten in der menschlichen Dimension**

**Unterstützung der Rechtsreform.** Das Zentrum fuhr darin fort, die Rechtsreform im Land durch die Bereitstellung von Rechtsgutachten und Rechtsberatung durch die OSZE und durch Beratung über bewährte Praktiken zu unterstützen.

**Demokratisierung und Zivilgesellschaft.** In diesem Bereich ermöglichte das Zentrum Vertretern der Zivilgesellschaft die Teilnahme an Seminaren im Ausland, es bot Studenten Bildungsmöglichkeiten an und finanzierte Aktivitäten verschiedener Nichtregierungsorganisationen (NROs). Es förderte auch ein Sommerlager für Jugendliche zu Gesundheits- und Sicherheitsfragen und sponserte gemeinsam mit UNICEF einen Kunstwettbewerb für Kinder zum Internationalen Tag des Kinderschutzes. Das Zentrum beriet örtliche NROs darin, wie sie sich in den Gesetzen über öffentliche Organisationen zurechtfinden können. Außerdem finanzierte es wie schon bisher eine Rechtsberatungsstelle, die mehr als 200 kostenlose Rechtsberatungen für turkmenische Bürger zu Fragen von Staatsbürgerschaft bis zu Eigentumsrechten durchführte.

#### **Förderung der Bildung**

Das Zentrum sponserte die Veröffentlichung eines dreisprachigen Gesundheitswörterbuchs (Turkmenisch, Russisch und Englisch), das von Freiwilligen des US-amerikanischen *Peace Corps* in Zusammenarbeit mit örtlichen Mitarbeitern des Gesundheitswesens und Bildungsexperten entwickelt und herausgegeben wurde. Das Zentrum förderte das Masters-Programm in politischen Wissenschaften

ten der OSZE-Akademie in Bischkek und stellte für die Studenten der Akademie einen Modul über Turkmenistan zur Verfügung.

Das Zentrum wählte Studenten aus Turkmenistan aus und finanzierte ihre Teilnahme am zentralasiatischen Jugendnetzwerk der OSZE, ein Projekt, das 2004 begonnen wurde und sich dem Aufbau von Toleranz und Verständnis in der Region widmet.

In enger Zusammenarbeit mit dem TACIS-Programm der EU unterstützte das Zentrum weiter Computer- und Englischkurse für Zollbeamte und Mitarbeiter von Gesundheits- und Bildungseinrichtungen im ganzen Land.

**Förderung der Menschenrechte.**  
Im Juni organisierte das Zentrum gemeinsam mit dem Nationalen Institut für Demokratie und Menschenrechte Turkmenistans zwei

Seminare über die internationale Rechtslage in Sachen Menschenrechte. An den Kursen in Mary und Turkmenbaschi nahmen Vertreter des Parlaments, der Generalstaatsanwaltschaft, der Polizei, der Anwaltskammer und des staatlichen Grenzdienstes teil. Sie erörterten Fragen vielfältiger Natur, die von der historischen Entwicklung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit bis zur Umsetzung der internationalen Rechtsnormen und zu internationalen Berichtsverfahren reichten.

**Monitoring.** Das ganze Jahr hindurch langten beim Zentrum Individualbeschwerden in großer Zahl ein, die von der Verweigerung eines fairen Gerichtsverfahrens, der Missachtung von Eigentumsrechten bis zu Einschränkungen der Bewegungsfreiheit reichten. Das Zentrum sorgte für die rechtliche Beratung

von Privatpersonen und brachte den Behörden regelmäßig bestimmte Fälle zur Kenntnis.

Vier Journalisten aus Turkmenistan gewannen Preise auf dem fünften Zentralasiatischen Festival des Umweltjournalismus im November in Almaty. Bei dem Wettbewerb wurden die besten Zeitungsartikel, Dokumentationen und TV- und Radioprogramme zu Umweltfragen prämiert, die von Journalisten aus ganz Zentralasien eingereicht wurden. Das OSZE-Zentrum in Ashgabad ermöglichte acht Journalisten aus Turkmenistan die Teilnahme an der Veranstaltung.

**Leiter des Zentrums:**  
**Botschafter Ibrahim Djiki**  
**Revidierter Haushalt: € 1.050.600**  
[www.osce.org/ashgabad](http://www.osce.org/ashgabad)

## ***Das Zentrum in Bischkek***

Das abgelaufene Jahr war für das OSZE-Zentrum in Bischkek äußerst arbeitsreich. Politische und soziale Umbrüche brachten Kirgisistan über einen Großteil des Jahres hinweg in die Schlagzeilen und erforderten eine rasche Reaktion seitens der OSZE. Nach den Parlamentswahlen im Februar und März 2005 gingen die Bürger des Landes auf die

Straße: Sie zwangen den Präsidenten zur Flucht aus dem Land und anschließend zum Rücktritt. Dann folgte eine vorgezogene Präsidentenwahl. Als Reaktion auf diese Veränderungen entwickelte das Zentrum einen Arbeitsplan, der dem Land helfen sollte, seinen unmittelbaren und auch längerfristigen Bedürfnissen nachzukommen. (Mehr zu diesem

Thema siehe S. 24.)

Trotz dieser Phase der Unruhe gelang es dem Zentrum, die Aktivitäten, die im Voraus für das Jahr geplant worden waren, umzusetzen. Es betraf dies vor allem die Stärkung der politischen Stabilität und der Rechtsreform, die Verbesserung der Menschenrechtslage und Hilfe bei der Medienentwicklung, Umweltsicherheit, die Ent-

wicklung der Wirtschaft sowie Good Governance. Die OSZE engagiert sich langfristig im Land für die Polizeireform und die OSZE-Akademie in Bischkek. 2005 richtete sie in Kirgisistan ein Netz von Projektkoordinatoren ein, um ihr Wirken auf Gebiete außerhalb der Hauptstadt ausdehnen zu können.

### ***Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension***

**Wahlen.** Nach den Ereignissen vom März kam Bewegung in die Reformbemühungen. Das Zentrum initiierte und unterstützte verschiedene Aktivitäten sowohl während der ersten Parlamentswahlen vom 27. Februar als auch bei den Präsidentenwahlen vom 10. Juli. Es handelte sich in erster Linie um rechtliche und technische Unterstützung für die Zentrale Wahlkommission (CEC), Informationen für die Wähler, die Schulung einheimischer Beobachter und die Entwicklung von Frühwarnmechanismen für mögliche Gewalttätigkeiten in Verbindung mit den Wahlen. Der 2004 eingeführte Wahlkoordinierungsmechanismus des Zentrums sorgte für eine wirksame Kanalisierung der internationalen Hilfe. Nach den Wahlen arbeitete das Zentrum mit mehreren Gruppen zusammen, um die Wahlrechtsreform zu fördern.

**Bildung: Die OSZE-Akademie in Bischkek.** Mit ihrer Akademie investiert die OSZE in zukünftige Entscheidungsträger in Zentralasien. Die 2002 gegründete Akademie ist ein Studien- und Forschungsinstitut, das Schulungsprogramme für Experten und wissenschaftliche Forschung in regionalen Sicherheitsfragen mit Schwerpunkt Zentralasien anbietet. Ihr Angebot umfasst ein Masters of Arts Diplom in politischen Wissenschaften (Zentralasien) für ausgewählte Studenten. Der erste Jahrgang von 36 Studenten vollendete das MA-2004/2005-Programm am 1. Juli 2005. Im Rahmen eines Wettbewerbs wählte die Akademie 2005 einen neuen Jahrgang von 27 MA-

Kandidaten aus allen fünf zentralasiatischen Ländern aus. Die Akademie bietet ihren Studenten die nötige Erfahrung in einem professionellen Arbeitsumfeld.

#### **Polizeiarbeit**

Das OSZE-Polizeiunterstützungsprogramm und das kirgisische Innenministerium arbeiten gemeinsam darauf hin, aus der kirgisischen Miliz langfristig einen modernen Polizeidienst zu machen.

Die politischen Ereignisse vom März führten zu einem fast vollständigen Zusammenbruch von Recht und Gesetz im Land. Angesichts dieser Situation entwickelte die OSZE ein schwerpunktmaßig strukturiertes einjähriges vorläufiges Unterstützungsprogramm.

**Multietnische Polizeiarbeit.** Die Einführung einer multietnischen Polizei kann mithelfen, die interethnische Stabilität und die soziale Integrität zu stärken. Die OSZE und die kirgisische Staatsakademie für Management organisierten eine Reihe von Projekten für ranghohe Polizeibeamte sowie für Lehrer und Kadetten von Polizeischulen. Diese Projekte sollen auch den Zugang von Vertretern nationaler Minderheiten zu den Polizeistrukturen erleichtern.

**Medien.** Die OSZE konzentriert ihre Bemühungen derzeit auf folgende Bereiche: rechtliche Unterstützung für Journalisten, Hilfestellung beim Umbau staatlicher Medien, Journalismuskurse für staatliche Pressestellen, Förderung der regionalen Medienunterstützungszentren und des landesweiten Internetzugangs in Kirgisistan. Das Institut des Medienkommissars, das von der OSZE

mit unterstützt wird, bietet rechtliche Unterstützung an. Das Medienunterstützungsprogramm des Zentrums befasste sich hauptsächlich mit Medienbeobachtung während der Parlaments- und Präsidentenwahlen.

### ***Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension***

**Wirtschaftsentwicklung.** 2005 widmete sich das Zentrum der Förderung der Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und von Wirtschaftsvereinigungen, der Mobilisierung ausländischer Direktinvestitionen und der Schaffung von Arbeitsplätzen für Jugendliche. Das Zentrum unterstützte darüber hinaus Initiativen zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Verbesserung des rechtlichen und administrativen Umfelds für KMU, zur Stärkung der Einrichtung des Schiedsspruchs durch Dritte und zum Aufbau von Kapazitäten für Landfrauen zur Verbesserung ihrer unternehmerischen Fähigkeiten. In Zusammenarbeit mit einer örtlichen Nichtregierungsorganisation (NRO) organisierte das Zentrum Programme, die zukünftige Ausbilder heranbildeten, um örtliche Gemeinschaften und den staatlichen Sektor besser in die Lage zu versetzen, ein spezielles Beschäftigungsprogramm für sozial schwache Gruppen durchzuführen.

Angesichts der hohen Jugendarbeitslosigkeit führten das Zentrum und die staatliche Stiftung „Karriere- und Beschäftigungszentrum“ ein Projekt zur Verbesserung des Ausbildungsstandes von Jugendlichen durch. Universitätsstudenten nah-

men neben ihrem Studium an angewandten betriebswirtschaftlichen Kursen teil und absolvierten Praktika bei örtlichen Arbeitgebern. Das Zentrum kooperierte darüber hinaus mit dem Sekretariat des Nationalen Rates für Frauen, Familie und Genderentwicklung der Kirgisischen Republik in der lebenswichtigen Frage der Beseitigung der latenten Diskriminierung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt und des verbesserten Zugangs von Frauen in ländlichen Gebieten zu wirtschaftlichen Ressourcen.

**Umweltsicherheit.** Das Zentrum unterstützte die institutionelle Entwicklung sowie den Aufbau von Kapazitäten in Fragen der Umweltsicherheit auf nationaler und regionaler Ebene. Es begrüßte eine Reihe von Initiativen zur Umsetzung internationaler Umweltübereinkommen. Es förderte auch den Umweltjournalismus und betrieb Aufklärung über Gesetze und Verordnungen über Umweltschutz und Wassernutzung für Gemeinden entlang der kirgisisch-tadschikischen Grenze. Gemeinsam mit dem kirgisischen Umwelt- und Notfallsministerium und einer örtlichen NRO hielt das Zentrum Diskussionen über den nationalen Bericht über die Umsetzung der Aarhus-Konvention ab.

**Good Governance, der Kampf gegen Korruption und Geldwäsche.** Die Regierung ist sich darüber im Klaren, dass weit verbreitete Korruption das Wachstum massiv behindert und eine Gefährdung des Allgemeinwohls darstellt. Das Zentrum befasste sich daher besonders intensiv mit Fragen der Korruptionsbekämpfung. Es unterstützte die Behörden, die mit der Festlegung der Schwerpunkte einer Nationalen Korruptionsbekämpfungsstrategie samt dazugehörigem Aktionsplan, der auch die Einrichtung einer unabhängigen Antikorruptionsagentur vorsieht, befasst sind.

### **Aktivitäten in der menschlichen Dimension**

**Verfassungs- und Rechtsreform.** 2005 unterstützte das Zentrum die Verfassungsreform. Es leistete dem BDIMR und der Venedig-Kommission Hilfestellung bei der Erstellung eines Sachverständigengutachtens über einen Änderungsentwurf, der mithilfen wird, die Rechtslage im

Land in Einklang mit seinen internationalen Verpflichtungen zu bringen. Gemeinsam mit dem BDIMR sorgte es ferner für Rechtsgutachten zu mehreren anderen Gesetzesentwürfen, etwa betreffend die Anwirtschaft und die Rechtsanwaltskammer. Es wirkte auf die Behörden ein, um diese zu veranlassen, die Todesstrafe abzuschaffen und weitere Schritte zu unternehmen, um das Strafrecht menschlicher zu gestalten.

**Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Kampf gegen den Menschenhandel.** Die OSZE setzte sich dafür ein, dass mehr Frauen in Führungspositionen gelangen und im Bereich der Entscheidungsfindung Geschlechtergleichstellung eingeführt wird. Um mit Frauen, die dieses Jahr eine wichtige Rolle im politischen und öffentlichen Leben des Landes gespielt haben, in einen Dialog einzutreten, unterstützte das Zentrum mehrere Tagungen, bei denen Frauen gezeigt werden sollte, wie sie ihre Interessen mit friedlichen und konstruktiven Mitteln artikulieren und verteidigen können. Das Zentrum und der Nationale Rat Kirgisistans für die Bekämpfung des Menschenhandels begannen mit der Ausarbeitung eines neuen Nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung des Menschenhandels für die Jahre 2006 bis 2008.

### **Die Außenstelle Osch**

2005 befasste sich die Außenstelle Osch hauptsächlich mit Wahlgängen und mit der Beobachtung der Entwicklungen nach den Ereignissen vom März in den südlichen Provinzen Dschalalabat und Osch. Die Außenstelle trug zur Organisation und Förderung vertrauensbildender Aktivitäten für Strafverfolgungsbehörden und führende Persönlichkeiten von Gemeinschaften bei, um die Spannungen abzubauen, die sich während der Ereignisse vom März verstärkt hatten. Bei diesen Sitzungen hatten beide Seiten Gelegenheit, sich über die für die Spannungen hauptverantwortlichen Faktoren klar zu werden und miteinander zukünftige gemeinsame Aktivitäten zur Verhinderung von Konfliktsituationen zu planen. Nach den gewalttätigen Ausschreitungen vom Frühjahr in Andischan im benachbarten Usbekistan strömten Flüchtlinge in die Provin-

zen Osch und Dschalalabat. Die Außenstelle überwachte gemeinsam mit anderen internationalen Partnern das Flüchtlingslager in Osch und organisierte mehrere vertrauensbildende Veranstaltungen, um die durch die Ankunft von über 400 Flüchtlingen verursachten Spannungen zu entschärfen. Die Außenstelle überwachte auch die von der Migrationsabteilung des kirgisischen Außenministeriums geleiteten Asylverfahren und das Gerichtswesen, um ein transparentes und faires Vorgehen zu gewährleisten. Den meisten Asylsuchenden wurde Flüchtlingsstatus gewährt, und sie wurden in Drittländer gebracht. Vier wurden in Untersuchungsgefängnisse eingeliefert, wo sie auf ihren Prozess warten.

### **Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension**

In enger Zusammenarbeit mit örtlichen Medienorganisationen richtete die Außenstelle ein Medien-Resourcenzentrum für Journalisten in der Südprovinz Batken ein. Das Zentrum war Veranstaltungsort zahlreicher Aktivitäten, durch die Journalisten in ihrer Fähigkeit gestärkt werden sollten, Nachrichten zu melden, zu verfassen und zu veröffentlichen, und die Zusammenarbeit zwischen der staatlichen Presse und unabhängigen Journalisten verbessert werden sollte. Eine weitere Maßnahme im Medienbereich bestand in der technischen Unterstützung für einen Rundfunksender in Kysyl Kia, durch den der weitere Sendebetrieb und eine größere Reichweite auch in entlegene Gebiete sichergestellt wurde. Das Medienzentrum leistete dem Fernsehsender Osch Hilfestellung bei der Produktion und Ausstrahlung von Dokumentationen über die Lage in weiter entfernten Gebieten.

**Wirtschaftsentwicklung.** Die Außenstelle sah eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Süden Kirgisistans zu verbessern, indem sie den örtlichen Wirtschaftstreibenden zeigte, wie sie ihre wirtschaftlichen Interessen gegenüber den örtlichen und den zentralen Behörden vertreten können. Ziel dieser Initiativen war es, die südkirgisische Geschäftswelt verstärkt in Entscheidungen über die Wirtschaftspolitik und die Wirtschafts-

gesetze einzubinden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Frage der Arbeitslosigkeit und ihrer Konsequenzen für die Entwicklung der örtlichen Wirtschaft. Die Außenstelle förderte örtliche Bildungseinrichtungen und die Organisation konkreter, auf praktische Arbeit abgestellter Ausbildungskurse für Jugendliche und Arbeitslose. Die Außenstelle befasste sich in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit und sozialen Schutz mit den Bedürfnissen der schwächsten sozialen Gruppen im Rahmen mehrerer Veranstaltungen für Sozialplanung unter Mitwirkung der Beteiligten.

**Förderung der Menschenrechte und Bekämpfung des Menschenhandels.** Die Außenstelle richtete ein Menschenrechts- und Lobbyingzentrum ein, das von den meisten Menschenrechts-NROs in Südkirgisistan als Ort der Begegnung sowie zur Durchführung von Lobbying-Kampagnen zu drängenden Fragen genutzt wird. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt 2005 betraf den Menschenhandel. Die Außenstelle führte gemeinsam mit örtlichen

NROs mehrere Aufklärungskampagnen durch, die potenzielle Opfer wie etwa im Sexgewerbe tätige Personen und Wanderarbeitnehmer auf die Gefahren des Menschenhandels aufmerksam machten.

#### **Nuripa: Neustart für ein Opfer des Menschenhandels**

Bei der OSZE treffen wir über Vermittlung einer Frau namens Gulbara aus dem Bezirk Usgen der Provinz Osch ein Opfer von Menschenhandel:

Die junge Frau und ihr Ehemann nahmen ein Jobangebot in Kasachstan an, für das sie gut entlohnt werden sollten. Als sie ankamen, musste die junge Frau feststellen, dass die seit langem versprochene Arbeit nicht verfügbar war. Stattdessen wurde sie angewiesen, in einer Tabakplantage zu arbeiten. Sie arbeitete hart, erhielt aber niemals einen Lohn.

„Lange Zeit hatten wir kein Geld. Wir erhielten nur Versprechungen. Es gab nicht einmal medizinische Betreuung,“ sagt Nuripa, eine 22-jährige Frau aus Usgen.

Sie und ihr Mann beschlossen wegzugehen, hatten aber nicht ge-

nug Geld, um nach Kirgisistan zurückzukehren. Und hier kam die OSZE ins Spiel.

„Wir machten uns ein Bild von ihren Bedürfnissen und boten ihr im Rahmen unseres Projekts zur Bekämpfung des Menschenhandels in Südkirgisistan einen Computerkurs an. Nachdem sie den Kurs erfolgreich absolviert hatte, wurde sie in der örtlichen Schule als Systemadministrator angestellt,“ sagt Jérôme Boujou, der Leiter der Außenstelle Osch.

„Die willensstarke und engagierte Nuripa beschloss jedoch, dass ihr das noch nicht genügte. Sie ersuchte die OSZE und deren Partner, ihr die Teilnahme an anderen verfügbaren Kursen, etwa einem Nähkurs, zu ermöglichen. Derzeit nimmt sie an diesen Kursen teil.“

**Leiter der Mission:**  
**Botschafter Markus Müller**  
**Revidierter Haushalt: € 2.454.800**  
**[www.osce.org/bishkek](http://www.osce.org/bishkek)**

## ***Das Zentrum in Duschanbe***

Das Zentrum in Duschanbe nahm 2005 ein Sicherheits- und Militäuprojekt in Angriff, mit dem Kleinwaffen, leichte Waffen und konventionelle Munition vernichtet werden sollen, und setzte seine Arbeit in der Minenräumung fort. Seine politischen Aktivitäten konzentrierten sich auf die Ver-

besserung der Wahlordnung und auf die Aufklärung der Jugend über ihre bürgerlichen und politischen Rechte. Das Zentrum unterstützte die tadschikische Regierung bei der Umsetzung ihrer Armutsbekämpfungsstrategie und bei der Entwicklung einer nationalen Umweltstrategie. Es

bemühte sich auch um eine Verringerung der Schädigung von Umweltsystemen und befasste sich mit den Gefahren von Atommüll.

Das Zentrum half der Regierung, die Justizreform voranzutreiben und andere Menschenrechtsverpflichtungen zu erfüllen. Es unterstützte die Ent-

wicklung regionaler Medien und half mit bei der Ausbildung junger Journalisten. Es leistete Aufklärungsarbeit und Kapazitätsaufbau, auch über Genderfragen und Menschenhandel, bei Nichtregierungsorganisationen (NROs) und den Behörden.

### ***Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension***

***Kleinwaffen, konventionelle Munition und Minenräumung.*** Das Zentrum begann ein Programm zur Vernichtung von 21 Tonnen überschüssiger Munition und 26.000 Stück Kleinwaffen und leichten Waffen. Im Juni entsandte die norwegische Regierung einen technischen Berater zur Unterstützung bei der Durchführung dieser Initiative. Finnland, die Niederlande, Norwegen, Slowenien, Schweden und die Vereinigten Staaten sagten Finanzierungsmittel zu. Vorerst soll das Programm dem Aufbau nationaler Kapazitäten zur Vernichtung konventioneller Waffen dienen. Zu diesem Zweck wurde im November in Lohur, 30 km von Duschanbe, ein Schulungszentrum für Kampfmittelentsorgung und ein Sprengplatz eröffnet. Ein französisches Team schulte dort 13 Mitarbeiter aus dem Verteidigungs- und dem Innenministerium, wobei im Zuge dieser Ausbildung 8,5 Tonnen Munition zerstört wurden. Weitere Ziele dieses Programms sind der Aufbau von Kapazitäten zur Vernichtung von Kleinwaffen und leichten Waffen, die Erhöhung der Sicherheit von Lagerbeständen an solchen Waffen und die Errichtung eines Munitionslagers für das tadschikische Staatskomitee für Grenzschutz.

Das Zentrum unterstützte das Verteidigungsministerium bei der Wiederherstellung einer Anbindung seines Verifikationszentrums an das OSZE-Kommunikationsnetz, das zur Unterstützung der Umsetzung des Wiener Dokuments 1999 geschaffen wurde, in dem Verfahren für den Informationsaustausch, die Zusammenarbeit, Besuche und die

Beobachtung von Aktivitäten im militärischen Bereich zwischen den Teilnehmerstaaten festgelegt sind. Tadschikische Inspektoren wurden in der Umsetzung des Wiener Dokuments geschult, da das Zentrum 2006 eine Reihe von Inspektionen, wie sie im Dokument vorgesehen sind, durchzuführen beabsichtigt.

Das Zentrum wies seinem Minenräumungsprogramm 360.000 Euro zu. Der Durchführungspartner, die NRO *Fondation Suisse de Déminage*, machte 125.000 Quadratmeter Land minenfrei. Sie zerstörte außerdem 4.546 Tonnen nicht explodierter Kampfmittel, 1.032 Antipersonenminen und eine Panzerabwehrmine. Zum Aufbau nationaler Kapazitäten führte es Schulungen in den Bereichen medizinische Traumata, Grundsätze der Minenräumung und Landvermessung durch.

***Wahlen und politischer Dialog.*** Durch Treffen des tadschikischen Öffentlichen Rates förderte das Zentrum den offenen Dialog zwischen der Regierung und der Zivilgesellschaft. Der Rat setzt sich aus 70 Vertretern staatlicher Dienststellen, politischer Parteien und der Zivilgesellschaft zusammen, die dringende soziale Fragen erörtern und sich dazu um Konsens bemühen. In mehreren Seminaren, die der Förderung der Toleranz in Südtadschikistan dienten, wurde die Öffentlichkeit über die Beziehungen zwischen Recht und Religion aufgeklärt. In Sommerlagern wurden Jugendliche in Staatsbürgerschaftskunde unterrichtet.

In Seminaren unter Beteiligung von Wahlkommissionen und rund 1.600 staatlichen Vertretern wurden politische Parteien im Vorfeld der Parla-

mentswahlen vom 27. Februar darin unterwiesen, wie sie sich effektiver präsentieren können.

***Der Kampf gegen den Terrorismus.*** Anhand von Konferenzen, Aufklärungskampagnen und der Veröffentlichung von Broschüren wurde dazu beigetragen, die Verbreitung von extremistischem Gedankengut und des Terrorismus einzudämmen, wobei auf die Ursachen und die Ziele des internationalen Terrorismus eingegangen wurde. Bei diesen Veranstaltungen lernten die Teilnehmer überdies, wie sie sich selbst vor Terrorismus schützen können.

### ***Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umweltdimension***

***Aufbau von Kapazitäten für Kleinunternehmen.*** Zur Unterstützung des Armutsbekämpfungsprogramms der Regierung finanzierte das Zentrum zahlreiche kleine Betriebsentwicklungsprojekte in den Regionen, die es den Begünstigten gestatteten, ihr eigenes Unternehmen zu gründen. Viele Projekte konzentrierten sich auf den armen Osten und Süden des Landes und vermittelten Fertigkeiten wie Nähn und Backen, wodurch Frauen, deren Männer auf der Suche nach Arbeit ins Ausland gingen, sich selbst und ihre Familien versorgen können.

In Sommerlagern, von denen zwei auch kirgisischen und afghanischen Schülern offen standen, wurden jungen Leuten, die ihre eigenen Unternehmen gründen möchten, die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kenntnisse vermittelt.

***Rechte von Wanderarbeitnehmern***

**mern.** Alljährlich gehen hunderttausende tadschikische Bürger, die meisten von ihnen Männer, ins Ausland auf Arbeitssuche, hauptsächlich nach Russland. Viele von ihnen kennen die Zuwanderungs- und Registrierungsvorschriften nicht und werden zu illegalen Migranten. Seit 2004 finanzieren das Zentrum und die Internationale Organisation für Migration ein Informationszentrum für potenzielle Migranten in Duschanbe.

**Unterstützung für die Landreform.** Seit 1996 wandelt Tadschikistan große Staatsfarmen und Kollektive in Genossenschaften um. 2004 begann ein Projekt des Zentrums zur Förderung der Landreform, in dessen Verlauf Bauern Schulung erhalten, um sicherzustellen, dass sie ihre Rechte verstehen und wissen, wann sie Anspruch auf Land haben. 2005 führte die Partner-NRO *Agence d'aide à la Coopération Technique et le Développement* in landwirtschaftlichen Betrieben, die zur Reorganisation anstehen, Schulungskurse durch.

**Grenzüberschreitender Handel.** Das Zentrum fördert seit 2004 die Entwicklung des Handels zwischen Tadschikistan und Afghanistan. Im Oktober wurde in Chorog, dem Verwaltungszentrum der Region Badachschon, eine internationale Konferenz über die Entwicklung des Handels zwischen den Nachbarländern der Pamirregion abgehalten. Dank dieser Konferenz kamen einige Geschäfte über Grenzen hinweg zustande.

**Umweltstrategie und Umweltausbildung.** Das Zentrum unterstützte Tadschikistan bei der Erstellung einer nationalen Umweltstrategie für die Jahre 2005 bis 2020. Anhand dieser Strategie sollen die Rechtsvorschriften und die institutionellen Kapazitäten verbessert sowie Schwerpunkte zur Lösung von Umweltproblemen festgelegt werden. Nach den Schulungen und Aufklärungskampagnen des Jahres 2004 pflanzten die Bewohner des Rascht-Tales im Südosten Tadschikistans auf eigene Initiative 500.000 Bäumchen, also erheblich mehr, als die im Rahmen des Projekts vorgesehenen 12.500. Mit diesen Bäumen soll der Devastierung und Bodenerosion entgegengewirkt werden.

In Informationsseminaren über die Verseuchung durch Atommüll wurde die richtige Nutzung der Wasserressourcen besprochen und örtlichen Gemeinschaften der richtige Umgang mit Naturkatastrophen näher gebracht.

*Green Patrols and Ecological Summer Camps* schulten 1000 Schüler aus ganz Tadschikistan in Umweltfragen. In der südlichen Region Kurgon-Teppa wurden 2100 Personen ausführlich über die Folgen der Schädigung von Ökosystemen für die Sicherheit des Menschen informiert.

**Die Aarhus-Konvention.** Das Aarhus-Zentrum in Duschanbe, das 2003 von der OSZE eingerichtet wurde, wirkte an der Ausarbeitung eines Gesetzes über Umweltschutz mit, gab Informationsmaterial heraus und entwarf eine Website über die Aarhus-Konvention ([www.aarhus.land.ru](http://www.aarhus.land.ru)), auf der die Umweltrechte der Öffentlichkeit aufgeführt sind. Es organisierte Seminare und öffentliche Anhörungen unter Beteiligung örtlicher Gemeinschaften und der Behörden, mit denen die Konvention besser im öffentlichen Bewusstsein verankert werden soll. Die OSZE eröffnete ein zweites Zentrum im nordtadschikischen Chudschand im Rahmen der gemeinsamen Umwelt- und Sicherheitsinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen, der Vereinten Nationen, der OSZE und der NATO.

### Aktivitäten in der menschlichen Dimension

**Hebung des Bewusstseins für die Menschenrechte.** Weitgehende Unkenntnis der Menschenrechte in Tadschikistan veranlasste das Zentrum, die Öffentlichkeit über Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit zu informieren und darin zu schulen. Die *OSCE Human Rights Summer School* bildete zukünftige Führungskräfte in Menschenrechtsstandards und -verpflichtungen aus.

Gemeinsam mit dem Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte half das Zentrum mit, ein kleines Projekt für Menschenrechtserziehung in Mittelschulen zum ersten umfassenden, landesweiten Programm Tadschikistans auszubauen. Sehr bald

werden die meisten Schulen in das Programm eingebunden sein.

**Rechts-, Justiz- und Strafvollzugsreform.** Das Zentrum unterstützte die Regierung bei der Ermittlung von Lücken im Justizsystem und schulte NRO-Beobachter in der Beobachtung und Analyse von Gerichtsverfahren nach den internationalen Standards für faire Gerichtsverfahren. Allein das Vorhandensein inländischer Beobachter, etwas völlig Neues in Tadschikistan, brachte vielen Gerichtshöfen die Standards für faire Gerichtsverfahren zu Bewusstsein.

Eine Kultur der Rechtsstaatlichkeit bedeutet auch, dass gewöhnliche Bürger Zugang zur Justiz haben. Im Rahmen seines Projekts für Individualbeschwerden im Bereich der Menschenrechte finanzierte das Zentrum Schulungen für Rechtsanwälte aus allen Regionen, damit diese den von solchen Verstößen Betroffenen besser helfen können.

Ein Runder Tisch befasste sich mit der Humanisierung des tadschikischen Strafgesetzbuchs, mit Alternativen zu Gefängnisstrafen und gemeinsamen Bemühungen der Regierung und der Zivilgesellschaft um die Entwicklung alternativer Strafen.

**Minderheitenrechte.** Eine Enquête über Minderheiten und eine 2005 eingerichtete Website sollen Einblick in die Lage nationaler Minderheiten geben und der Regierung einen besseren Rahmen für ihre politischen Entscheidungen vorgeben.

**Medienentwicklung.** Das Zentrum erweiterte die Aktivitäten des 2004 gegründeten Ressourcenzentrums für Medien, das nun auch Schulungen für Journalisten in journalistischen Kenntnissen und Informati onstechnologie umfasst. Im Zuge des einmonatigen Intensivkurses *Master School of TV Journalism* wurden 13 junge Leute mit den Grundlagen des Fernsehjournalismus vertraut gemacht, vom richtigen Umgang mit einer TV-Kamera bis zur Produktion von Nachrichtensendungen. Zur Verbesserung der Qualität der Internet-Nachrichten im FerganaTal wurden weitere Schulungskurse abgehalten und die Online-Presseagentur *Varorud* ([www.varorud.org](http://www.varorud.org)) auf den neues-

ten Stand gebracht.

Das Zentrum in Duschanbe setzte seine Unterstützung für die südtadschikischen Regionalzeitungen *Kuljabskaja Prawda* (in Russisch und Tadschikisch) und *Bomdod* (in Tadschikisch) sowie für die Zeitschrift *Nafosat* in usbekischer Sprache für die usbekischsprachige Minderheit fort.

**Hebung des Genderbewusstseins.** Das Zentrum organisierte für Mitarbeiter des staatlichen Fortbildungsinstituts für Staatsbedienstete Tadschikistans Kurse in Gendererziehung. Im Rahmen dieses Projekts, das auch 2006 fortgeführt werden wird, wurde eine allgemeine Beurteilung des Wissensstandes und der Sensibilität der Staatsbediensteten für Gleichberechtigungsfragen vorgenommen; das Projekt dient auch der Ausarbeitung von Ausbildungsmustern für verschiedene tadschikische Ministerien.

#### **Häusliche Gewalt: Ein Neubeginn für Nargis und ihren Mann**

Mit Hilfe von US-Geldern konnte das OSZE-Zentrum im Juli das erste Heim für Opfer von häuslicher Gewalt in Tadschikistan eröffnen.

Im August wurde eine 33-jährige Frau, die wir Nargis nennen wollen, im Heim aufgenommen und beraten; sie war von ihrem Mann immer wieder geschlagen, sexuell miss-

braucht und psychisch misshandelt worden. In Anwesenheit eines Rechtsanwalts unterzeichnete ihr Ehemann in der Folge eine Erklärung, in der er versprach, Übergriffe gegen Nargis künftig zu unterlassen, und zusagte, sich widrigenfalls einem Gerichtsverfahren zu stellen. Er bat darüber hinaus um eine zweite Chance, um die Familie wieder zusammenzuführen.

„Nargis ist kürzlich nach Hause zurückgekehrt und macht derzeit gemeinsam mit ihrem Mann eine Therapie im Heim,“ erklärte Mawsona Chakimbajewa, die Leiterin des Heims. „Sie scheinen ein harmonischeres Leben zu führen, und ich betrachte ihren Fall als Erfolg.“

Seit der Eröffnung des Heims in Chudschan in Nordtadschikistan wurden in seinen Räumlichkeiten 160 und über die telefonische Helpline 580 psychologische Beratungen durchgeführt. Fast 20 Frauen fanden Zuflucht im Zentrum.

**Ressourcenzentren für Frauen.** Die OSZE finanzierte neun Ressourcenzentren für Frauen in den Regionen. Diese Zentren informieren Frauen über die Menschenrechte, bieten ihnen kostenlose Rechtsberatung und psychologische Betreuung und helfen ihnen, beruflich verwertbare Kenntnisse zu erwerben. Alphabetisierungsgruppen halfen Landmädchen, ihren durch Armut und den Bürgerkrieg

verursachten Bildungsrückstand aufzuholen.

Das OSZE-Projekt „Frauenrechte im Islam“ aus dem Jahr 2004 wurde mit Seminaren und TV-Programmen über die Gleichberechtigung der Geschlechter, bei denen das laizistische Recht dem traditionellen und dem Scharia-Recht gegenübergestellt wurde, fortgesetzt. Die letzten drei abschließenden Seminare wurden für Studenten von Islamsschulen in Nordtadschikistan abgehalten.

**Der Kampf gegen den Menschenhandel.** Das Zentrum finanzierte die Erstellung des ersten Berichts Tadschikistans über die Umsetzung des *Protokolls von Palermo zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels*, in Ergänzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität. Dadurch konnten Schwachstellen in den nationalen Rechtsvorschriften und Praktiken erkannt und ein nationaler Aktionsplan gegen den Menschenhandel ausgearbeitet werden.

**Leiter des Zentrums:**  
**Botschafter Alain Couanon**  
**Revidierter Haushalt: € 3.728.900**  
[www.osce.org/tajikistan](http://www.osce.org/tajikistan)

## Das Zentrum in Taschkent

Die Arbeit des Zentrum im politisch-militärischen Bereich konzentrierte sich 2005 auf den Kampf gegen den Terrorismus, die Vernichtung unbewehrter Rakettentreibstoffkomponenten, die Bekämpfung des illegalen Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen und die Stärkung

der Grenzsicherheit, alles Fragen, die zu den von den usbekischen Behörden genannten Sicherheitsanliegen zählen.

Im wirtschaftlichen Bereich war das Zentrum gemeinsam mit usbekischen Bauern bemüht, deren Rechtsschutz zu verbessern, und es schulte

Frauen und Jugendliche im unternehmerischen Handeln. Es half mit, das öffentliche Bewusstsein für Umweltfragen zu heben und leistete Hilfestellung bei der Ausarbeitung eines Lehrplans für ein Unterrichtsfach Gewässerschutz an Mittelschulen, da das Land sehr arm an Res-

sourcen ist. In der menschlichen Dimension startete das Zentrum ein Projekt zur Förderung eines interkulturellen Studentenaustauschs, und es setzte seine Arbeit zur Gefängnisreform und zur Rechtsziehung fort.

### ***Aktivitäten in der politisch-militärischen Dimension***

**Verhütung und Bekämpfung des Terrorismus.** Das Zentrum entwickelte ein Langzeitprogramm, mit dem Usbekistan bei der Verhütung und Bekämpfung des Terrorismus unterstützt werden soll. Nach einem Workshop, das im Dezember 2004 in Taschkent stattgefunden hatte, führte das Zentrum Gespräche mit der Regierung über ein mögliches Projekt zur Verbesserung des nationalen Reisepasssystems.

Es sorgte dafür, dass offizielle Vertreter Usbekistans an mehreren Expertenworkshops der Gruppe Terrorismusbekämpfung des OSZE-Sekretariats teilnehmen konnten, darunter jene über *Containersicherheit* (Februar), *Zusammenarbeit in strafrechtlichen Fällen mit Terrorismusbezug* (April), *Selbstmordterrorismus* (Mai) und *Bekämpfung der Nutzung des Internets zu terroristischen Zwecken* (Oktober).

**Förderung der Grenzsicherheit.** Das Zentrum ermöglichte fünf Experten des afghanischen Grenz- bzw. Zolldienstes die Teilnahme an einem regionalen Schulungskurs für spezialisierte Hundeführer in Zentralasien, der in Taschkent im Rahmen des UNDP/EU-Grenzmanagementprogramms für Zentralasien abgehalten wurde. Fünf weitere Teilnehmer kamen aus Kasachstan, Tadschikistan, Kirgisistan und Usbekistan. Mit dem Schulungskurs sollte Folgendes erreicht werden:

- Verbesserung der praktischen und theoretischen Kenntnisse von Hundeführern/ausbildnern
- Ausbildung von Hunden zum Aufspüren von Drogen und Sprengstoff
- Verstärkung der regionalen Zusammenarbeit zwischen Ver-

tretern von Hundeausbildungszentren und Hundeführern in Zentralasien

**Vernichtung einer toxischen Rakettentreibstoffkomponente.** Im Januar langte beim Zentrum ein offizielles Ersuchen des Verteidigungsministeriums um Unterstützung bei der Vernichtung von Lagerbeständen einer toxischen Rakettentreibstoffkomponente ein. Rund 1.000 Tonnen des flüssigen Treibstoffs befinden sich in Oqtosh in der Region Samarkand. (Mehr zu diesem Thema siehe S. 13.)

### ***Aktivitäten in der Wirtschafts- und Umwelt-dimension***

Das Zentrum sorgte für die Teilnahme einer usbekischen Delegation an einem Vorbereitungsseminar zum 13. OSZE-Wirtschaftsforum zum Thema *Migration aus Sicht der Wirtschaft, der Umwelt und der Sicherheit* in Almaty. Die Delegation bestand aus Vertretern des Inneministeriums, des Zentrums für effektive Wirtschaftspolitik, des Wirtschaftsministeriums, des Ministeriums für Arbeit und sozialen Schutz der Bevölkerung sowie des Zentrums für Sozial- und Marktforschung.

**Unterstützung für die Entwicklung der Landwirtschaft.** Gemeinsam mit dem Bauernverband Usbekistans organisierte das Zentrum Schulungskurse zur Entwicklung der Landwirtschaft. Das Projekt gab rund 520 Bauern Gelegenheit, praktische Fragen wie Vertragsbeziehungen, Steuer- und Versicherungsfragen sowie Bewässerung, Bodennutzung und Bodenproduktivität zu diskutieren. Anhand der von den Teilnehmern aufgezeigten Hindernisse, mit denen sie

als Unternehmer konfrontiert sind, erarbeitete das Zentrum eine Reihe von Empfehlungen. Das Zentrum setzte sich auch für eine Schiedsgerichtsbarkeit ein. Ziel der von einer Nichtregierungsorganisation, dem *Legal Problems Research Centre*, durchgeführten zweitägigen Kurse war es, in den Provinzen eine Schiedsgerichtsbarkeit einzuführen und den Rechtsschutz für Bauern zu fördern, indem örtliche Rechtsanwälte in der Beilegung von Streitigkeiten zwischen Bauern und in einer entsprechenden Rechtsberatung geschult wurden.

### ***Bachtjor Toschpulatow erstellt einen Geschäftsplan***

Die Entwicklung unternehmerischer Initiativen ist von lebenswichtiger Bedeutung für den Übergang Usbekistans zur Marktwirtschaft. Es herrscht hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere in ländlichen Gebieten. Viele junge Leute haben große Schwierigkeiten, Arbeit zu finden, da Arbeitsplätze knapp sind und sie über keine praktischen unternehmerischen Fähigkeiten verfügen.

Das Zentrum in Taschkent ist bemüht, die Chancen für junge Leute zu verbessern und sie dadurch von der Abwanderung ins Ausland abzuhalten, soziale Spannungen zu verringern und der Wirtschaft des Landes Impulse zu geben. Mit Hilfe der Republikanischen Jugend-Sozialbewegung *Kamolot* organisiert das Zentrum eine Reihe von Schulungsworkshops, die jungen Usbeken helfen sollen, selbst einen Geschäftsplan zu entwickeln und ihre eigenen Interessen zu vertreten.

Bachtjor Toschpulatow produziert und verkauft Sportbälle. Er nahm an einem von der OSZE gesponserten Jungunternehmerprojekt in seiner Heimatprovinz Fergana teil. Eine Expertenkommission

wählte den von ihm vorgelegten Plan zur Erweiterung seines Geschäftsbereichs und zur Produktion weiterer Arten von Bällen für einen größeren Markt zur Finanzierung aus.

„Dank der OSZE-Schulung weiß ich nun mehr über privates Unternehmertum und rechtliche Fragen,“ sagte er. „Dadurch konnte ich die Schwerpunkte und die Möglichkeiten meines eigenen Geschäftsplans selbst bestimmen.“

Auf die Frage nach seinen zukünftigen Plänen erklärte Tosch-pulatow, er wolle sein Produkt national und international bekannt machen – ein ehrgeiziger Plan für den jungen Unternehmer. Doch mit der Unterstützung seines Landes und des OSZE-Zentrums ist es durchaus denkbar, dass es ihm gelingt.

**Frauen als Unternehmer.** Das Zentrum setzte sein Projekt für Unternehmerinnen fort und beriet rund 125 Frauen in rechtlichen und praktischen Aspekten des Geschäftslebens. Auf Ersuchen des Frauenkomitees Usbekistans führte das Zentrum Workshops in jenen fünf Provinzen durch, die vom Programm des Jahres 2004 nicht erfasst waren. Das Frauenkomitee möchte mit diesen Unternehmerinnen in Kontakt bleiben und ihnen bei der Beschaffung von Krediten zur Gründung ihrer eigenen Unternehmen helfen. Das ganze Jahr hindurch bot das Frauenkomitee / das OSZE-Informationszentrum Frauen, die Unternehmerinnen werden wollen, kostenlose Rechtsberatung in Wirtschaftsfragen an.

**Der Kampf gegen Korruption.** Das Zentrum stellte weitere Exemplare der usbekischen Ausgabe seines Handbuchs *Best Practices in Combating Corruption* unter anderem für die Generalstaatsanwaltschaft und den Obersten Wirtschaftsgerichtshof zur Verfügung.

**Tourismus.** Das Zentrum führte eine OSZE-Initiative zur Förderung der Entwicklung von Kleinbetrieben im Tourismussektor fort. In der ersten Phase untersuchte das Projekt die Bedingungen und Erfolgsschancen der Entwicklung des Fremdenverkehrs in den Provinzen Surchandarja und Kaschkadarja.

**Mitsprache der Öffentlichkeit in Entscheidungen in Umweltangelegenheiten.** Das Zentrum unter-

stützte das für die Mitsprache der Öffentlichkeit in Umweltfragen eintrende Zentrum *Armon* und förderte zu diesem Zweck in mehreren Provinzen einige Diskussionsrunden über Umweltsicherheit und Bürgerinitiative. Die Teilnehmer diskutierten über gefährlichen Industriemüll und dessen Auswirkungen auf den Zustand der Umwelt und das soziale Wohl. Im Rahmen des Projekts konnten sich Bürger in Umweltangelegenheiten kostenlos rechtlich beraten lassen.

**Der Kampf gegen den illegalen Drogenhandel.** Das Zentrum sponserte die Veröffentlichung von 1.000 Exemplaren einer Informationsbroschüre über die Drogensituation in Zentralasien 2004. Diese jährlich erscheinende Publikation wird vom örtlichen Partner, dem *National Center on Drug Control*, unter der Schirmherrschaft des usbekischen Ministerkabinetts produziert. Die Informationen in der an einschlägige internationale und nationale Organisationen kostenlos verteilten Broschüre stammen aus den nationalen Zentren für Drogenkontrolle in Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan.

**Förderung des Unternehmertums und des Umweltschutzes in Mahallas.** Das Zentrum und die nationale *Mahalla*-Stiftung örtlicher Gemeinschaftsorganisationen veranstalteten in einigen Provinzen Usbekistans Workshops im Rahmen der Serie mit dem Titel „*Mahallas: Förderung des Unternehmertums und des Umweltschutzes*“. In diesen Workshops werden Führungskräfte der *Mahallas* über Wirtschafts- und Umweltrecht, den sparsamen Einsatz von natürlichen Ressourcen, Haushmüllabfertigung und Unternehmertum informiert.

**Umwelterziehung für Schüler.** In Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Informationszentrum der Zwischenstaatlichen Wasserkoordinationskommission für Zentralasien unterstützte das Zentrum die Ausarbeitung eines Lehrplanentwurfs für Mittelschulen zu Fragen des Gewässerschutzes. Das wissenschaftliche Informationszentrum stellte Mittelschullehrern den Lehrplan vor und organisierte ein zehntägiges Sommerlager für Schüler aus den Provinzen, bei denen den Jugendlichen Umweltfragen zu Bewusstsein gebracht

wurden.

## **Aktivitäten in der menschlichen Dimension**

**Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels.** Das Zentrum organisierte eine Studienreise für Mitglieder einer organisationsübergreifenden Arbeitsgruppe von Strafverfolgungsbeamten und Vertretern der Zivilgesellschaft in die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und nach Italien, die Transit- und Zielländer sind. Diese Studienreise und regelmäßige gemeinsame Sitzungen halfen mit, die Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Zivilgesellschaft und die Koordination im Vorgehen gegen den Menschenhandel effektiver zu machen. Das Zentrum unterstützte darüber hinaus Kleinprojekte vor Ort, die dem Zweck dienten, die Frage in das allgemeine Bewusstsein zu rücken und Risikogruppen in Termes, Samarkand und Fergana risikobewusster zu machen. Zur Unterstützung einer Initiative einer NRO in Navoji veröffentlichte das Zentrum die Broschüre *Make your own choice*. Das Zentrum bildete ferner rund 1.500 Ermittler in Erkennungs- und Untersuchungsmethoden für Straftaten in Verbindung mit Menschenhandel aus.

**Förderung der Eigenständigkeit von Frauen.** Das Zentrum konzentrierte seine Arbeit in diesem Bereich auf die Erhöhung der Fähigkeiten von Frauenorganisationen zum Lobbying sowie zur Überwachung der Frauenrechte und Berichterstattung über deren Einhaltung. Seine besondere Aufmerksamkeit galt einem gemeinsamen Ombudsman, einer Initiative der Zivilgesellschaft zur Ausbildung nationaler Experten im Hinblick auf die Umsetzung, Beobachtung und Berichterstattung im Sinne des *Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau*.

**Gefängnisreform.** Das Zentrum widmete sich der weiteren Humanisierung und Liberalisierung des Strafvollzugssystems. Es unterstützte die Behörden sowie NROs durch die Bereitstellung von Literatur, die Erarbeitung von Reforminitiativen und den Aufbau von Kapazitäten. Seine Unterstützung galt hauptsächlich usbekischen NROs, die Strafvollzugsanstalten überwachen. Das Zentrum schulte NRO-

Vertreter aus verschiedenen Regionen in Menschenrechtsmonitoring und baute damit entsprechende Kapazitäten auf, damit auch Gefängnisse in anderen Gebieten überwacht werden können. Es half mit, im Schulungszentrum für Justizvollzugsbeamte einen Ressource-Unit bestehend aus einer Fachbibliothek und einem Computerraum mit ständigem Zugang zum Internet einzurichten.

**Unterstützungsprogramm für Rechtserziehung.** Das Zentrum, die US-Botschaft, die *American Bar Association* und das Zentraleuro-

päische und Eurasische Rechtsinstitut starteten ein Programm mit Kursen für Ausbildner, das die laufende Rechtsausbildung für Staatsanwälte durch praktische Übungen ergänzt. Die ersten Kurse dieser Art waren dem Schutz der Rechte des Angeklagten bei der ersten Einvernahme sowie den professionellen Standards für Staatsanwälte gewidmet.

**Jugendarbeit.** Gemeinsam mit drei örtlichen NROs initiierte das Zentrum das Projekt „Die Jugend des XXI. Jahrhunderts“. Dabei werden Jugendliche in die Entwicklung der

Gesellschaft einbezogen und der Dialog, die kritische Debatte und der interkulturelle Austausch zwischen Schülern gefördert. Im Rahmen dieses Projekts nehmen junge Leute an Seminaren und Sommerschulen zu Themen wie Toleranz und Multikulturalismus, Konfliktverhütung und die Rolle der Jugend in der Gesellschaft teil.

**Leiter des Zentrums:**  
**Botschafter Miroslav Jen\_a**  
**Revidierter Haushalt: € 1.275.900**  
[www.osce.org/tashkent](http://www.osce.org/tashkent)